

Grobkonzept „Jugendpolitik im Knonauer Amt“ – Euses Säuliamt Der Beitrag der Jugendförderung zur Regionalentwicklung

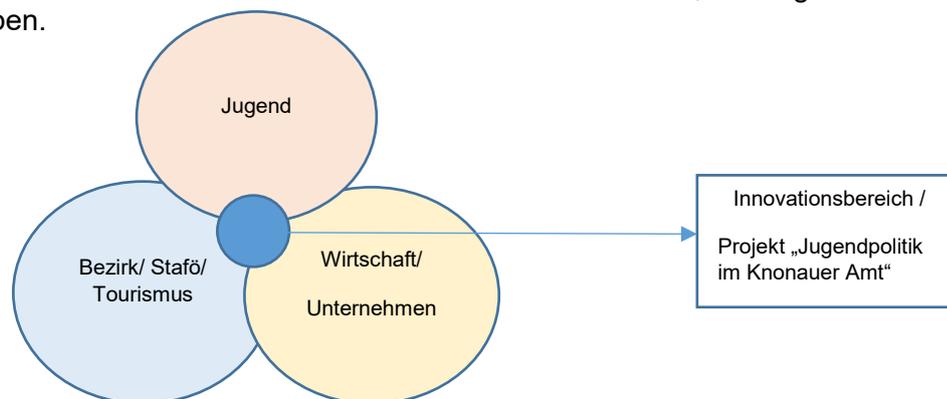
1. Projektbeschreibung

Das Projekt beinhaltet 2 Phasen. Phase 1: **Euses Säuliamt**. In dieser Phase sind Handy-Videoaufnahmen von Jugendlichen aus verschiedenen Altersgruppen (8 – 20 Jahre) und Organisationen der Jugendförderung in den 14 Gemeinden geplant. Diese Phase hat das Motto „Die Jugend zeigt sich und zeigt ihre Region“ und wird mit dem Namen „Euses Säuliamt“ vermarktet. Diese Handyaufnahmen sollen die „Lieblingsorte“ (Heimat) der Jugendlichen in den Gemeinden aufnehmen. Diese „Lieblingsorte“ zeigen Teile der Region auf und erhöhen somit die Standortattraktivität und der Tourismus - Bekanntmachung der Region (Impact). In dieser Projektphase steht die Arbeit mit den Jugendlichen im Vordergrund.

In der zweiten Projektphase stehen die Politik und die Öffentlichkeit im Vordergrund. In diesem Zusammenhang ist eine **Veranstaltung (Aufzeigen der Handyaufnahmen und Podiumsdiskussion)** geplant. Diese Veranstaltung soll einerseits die gemachten Aufnahmen der Jugendlichen zeigen (Premiere) andererseits ist eine Podiumsdiskussion geplant. Diese Podiumsdiskussion bietet Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Jugend und Organisationen des Bezirks und der Gemeinden eine Plattform, um das Thema „Jugendpolitik im Bezirk“ zu thematisieren. Diese Diskussion zielt auch auf „werdende Politikerinnen und Politiker“ (Gemeindewahlen 2018), die sich für die Thematik Jugendarbeit, Jugend und Politik interessieren.

2. Ausgangslage / Theoretischer Hintergrund

Dieses Projekt positioniert sich zwischen folgenden Themenbereichen: Jugend, Wirtschaft/Unternehmen, Bezirk/Stafö/Tourismus. Ausgehend von der Fragestellung, wie die Jugend zu der Weiterentwicklung einer Region beiträgt, zielt dieses Projekt auf innovative Formen der Zusammenarbeit mit dem Zweck, die Region Knonauer Amt voran zu treiben.



Die Jugend ist eine wichtige Akteurin in der Gesellschaft, auch im Bezirk Affoltern. Mit negativen Schlagzeilen bringt die Presse die Jugend mit Alkohol, Vandalismus, Drogen, Kriminalität in Verbindung. Es ist aber eine Tatsache, dass die Jugend andere Aspekte verkörpert, welche beispielsweise für die Attraktivität einer Gemeinde oder einer Region entscheidend sind (Schule, Betreuung, Freizeit, Vereine, Verbandsjugendarbeit, Kirchliche Jugendarbeit, Offene Jugendarbeit), was eine positive Gegenwirkung für die Wirtschaft und die Unternehmen darstellt, beispielsweise im Bereich der beruflichen Bildung. Die Rolle der

Unternehmen ist in ihrer Sozialverantwortung nach dem Corporate Social Responsibility-Ansatz (CSR) ein wichtiger Bestandteil innerhalb der Thematik dieses Projektes. Der Begriff Corporate Social Responsibility bzw. Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung (oft auch als *Unternehmerische Sozialverantwortung* bezeichnet) umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, der über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. Dieses Projekt unterstützt den Bezirk und die Standortförderung innerhalb des Forums Freizeit/Tourismus.

3. Projektorganisation

Projektleitung: Regionaler Jugendbeauftragter (Contact Jugendberatung & Jugendförderung Bezirk Affoltern). Die Standortförderung agiert als Hauptpartner des Projektes. Es wird angestrebt, dass Unternehmen der Region das Projekt inhaltlich und finanziell unterstützen (Corporate Social Responsibility - CSR). Die Ämtler-Gemeinden unterstützen das Projekt durch die regionalen Stellen (contact und Standortförderung).

Projektpartnern: Organisationen der Jugendförderung Bezirk Affoltern (Jugis, Sportvereine, Kirchen, Offene Jugendarbeit, Pfadi, Cevi und Jubla) und Unternehmen in der Region.

Fachliche Unterstützung: Für die Handyaufnahmen (Technik) ist eine Zusammenarbeit mit der zhdk (Zürcher Hochschule der Künste) und Collegium Helveticum oder mit den Schweizer Jugendfilmtagen geplant. Im Bereich Standortförderung und Tourismus werden die entsprechenden kantonalen Fachstellen für eine Zusammenarbeit angefragt.

4. Ziele und Zielgruppen

Zielgruppen

Zielgruppe 1: Die politischen Gemeinden / Öffentlichkeit

Zielgruppe 2: Regionale Akteure (Wirtschaftsverbände/Wirtschaft, Standortförderung)

Zielgruppe 3: Die Vereine/Organisationen, Jugendliche

4.1. Projektzielen

Quantitative Ziele:

- Mindestens 14 bis maximal 20 Jugendliche im Alter von 8 bis 20 Jahren machen mit Handyaufnahmen mit.
- Mindestens 14 bis maximal 20 Organisationen stellen aus „ihren Reihen“ Jugendliche für das Projekt zur Verfügung.
- Die Handy- Videoaufnahmen sind gemacht.
- Plakate für die Ausstellungen sind gedruckt.
- Das Projekt schafft im Rahmen einer neuen Zusammenarbeit (Jugend, Organisationen, Standortförderung und Unternehmen) ein gemeinsames Produkt (Handyaufnahmen und Podiumsdiskussion).
- An der Podiums-Veranstaltung nehmen mindestens 200 Personen teil.

4.2. Qualitative Ziele:

Regionale-Ebene

- Das Produkt (Handyaufnahmen) zeigt die Vielfalt aber auch das Commitment der verschiedenen Akteure im Knonauer Amt auf.
- Die Unternehmen in der Region positionieren sich im Bereich der Corporate Social Responsibility.
- Die regionalen Akteure anerkennen den Beitrag der Jugendförderung und identifizieren sich mit der Weiterentwicklung der Region. Die Jugendförderung als regionales Angebot zeigt sich. Andere Bezirke profitieren davon (Best Practice).
- Die Jugend ist durch die Handyaufnahmen sichtbar.
- Es entsteht ein „Wir-Gefühl“ sowie die Wahrnehmung einer regionalen Zugehörigkeit.
- Jugend ist in der Politik präsent.

Kommunale-Ebene

- Die Politischen Gemeinden anerkennen die Jugendförderung als Mittragende ihrer Weiterentwicklung.
- Die Gemeinden kennen die aktuelle Situation in der Jugendförderung in den einzelnen Gemeinden aber auch im Bezirk.
- Die Jugendarbeitenden arbeiten miteinander und mit anderen Akteuren zusammen.
- Die Organisationen der ausserschulischen Jugendarbeit anerkennen ihren wichtigen Beitrag zur Entwicklung und zur Integration der Region.

Individuelle-/ Gruppenebene

- Die Beteiligten Jugendlichen kennen den Umgang mit dem Medium Handy.
- Die Beteiligten Jugendlichen erfahren erste Strategien im Bereich Tourismus.
- Das Jugendalter zeigt sich als spannende, motivierte und vielfältige Lebensphase.

5. Impact (Wirkungen im Umfeld)

Anerkennung der Jugend als wichtige Partnerin in der Entwicklung und Weiterentwicklung der Region. Die Jugend wird nicht mit negativen Aspekten (Drogen, Alkohol, Vandalismus, Unruhen) assoziiert sondern auch mit einem positiven Bild innerhalb der Gemeinden und der Region. Die Jugend wird als ein Teil der Gesellschaft wahrgenommen und ihren „Mehrwert“ für die Region reflektiert. Sie präsentiert die Region und identifiziert sich damit – sie ist Botschafterin der Region. Die Region stärkt ihr Auftreten durch diesen besonderen „Blickwinkel der Jugend“ und positioniert sich als jugendfreundlich. Dabei soll auch der Tourismus in der Region unterstützt werden (verschiedene Facetten der Freizeit in der Region). Die Unternehmen tragen dazu bei, dass dieses Projekt umgesetzt wird und ihre Rolle im Bereich der Corporate Social Responsibility reflektiert wird, auch in Bezug auf den Mehrwert für den Bezirk.

Eine Auseinandersetzung mit der Thematik seitens der Politikerinnen und Politikern. Bestehende Leitbilder und Jugendkonzepte innerhalb der kommunalen Administration werden überprüft und bei Bedarf, aktualisiert und angepasst. Die Veranstaltung greift inhaltlich das Thema (Jugend - Politik - Region) für mögliche werdenden Gemeinderäte (Gemeindewahlen Frühling 2018) auf. Die Öffentlichkeit ist für die Thematik sensibilisiert.

6. Vorgehen (Strategie):

In erster Linie muss der Vorstand der Standortförderung seine Beteiligung am Projekt definieren. Die Rolle des Jugendbeauftragten in der Projektleitung ist gesichert. Erste Gespräche und Kooperation mit Fachpersonen werden gesucht. Die Organisationen der Jugendförderung im Bezirk müssen auf das Projekt aufmerksam gemacht werden. Diese werden per Mail und Brief vom Jugendbeauftragten kontaktiert und dazu eingeladen am Projekt mitzumachen. Die Organisationen werden sich mit den Inhalten des Projektes auseinandersetzen und entscheiden, ob sie mitmachen – ein Jugendliche oder eine Gruppe von Jugendlichen zur Verfügung stellen. Der Jugendbeauftragte koordiniert das Vorgehen. Die Jugendlichen oder Gruppen werden von Fachpersonen (Bereich Technik, Handy, Standortförderung und Tourismus) begleitet und gecoacht, mit dem Ziel die Aufnahmen per Handy zu machen. Die Partizipation und Mitbestimmung der Jugendlichen steht im Vordergrund. Eine Jury oder die Projektleitung (noch nicht definiert) entscheidet über die Anzahl und Form der Aufnahmen. Die Handyaufnahmen werden an der Podiumsdiskussion vorgestellt. Die Gemeinde und Region schalten die Videos auf den Gemeindeplattformen auf.

7. Zeitplan:

7.1. Planungsphase: Januar – Februar 2017

- Der Projektantrag steht.
Genehmigung Vorstand Knonauer Amt.
- Kontaktaufnahme und Definition der Zusammenarbeit mit Fachpersonen (Technik, Tourismus).

7.2. Umsetzungsphase: März – Juli 2017

- Von März bis Ende Mai: Sponsoren suchen (Jugendbeauftragter – Standortsförderer)
- Bis 7. März: Kontakt mit den Organisationen der Jugendförderung ist aufgenommen. Kooperation mit Fachpersonen ist definiert – Inhaltliche Schwerpunkte für Coaching mit Jugendlichen sind definiert.
- Bis 10. März: Interview mit dem Anzeiger / Artikel im Anzeiger.
- Bis Ende März: Suche nach Offerten für die Durchführung der Workshops (2 – 3 Offerten).
- Bis Ende April 2017: Rückmeldung der Organisationen, Erste Kontaktaufnahme mit den beteiligten Jugendlichen.
- Ende April: Offerte für die Workshops (Medienpädagogik) ist ausgewählt.
- Ende April: Zwischen Evaluation
- Festlegung des Datums und Ortes für die Vernissage und Podiumsdiskussion.
- Am 20.05. und 3.06 finden die Workshops mit Jugendlichen statt.
- Ende Juni 2017: Handyaufnahmen sind gemacht. Inhaltliche Vorbereitung der Veranstaltung (Podiumsdiskussion).
- September 2017: Durchführung der Veranstaltung (Vernissage und Podiumsdiskussion).
- November 2017: Evaluation des gesamten Projektes.

Projektleitung:

Matias Dabbene (Regionaler Jugendbeauftragter Bezirk Affoltern)

Datum: 13.03.2017